

Protokoll der Kundgebung / Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) auf dem Quartiersplatz (unter der Kastanie) vom 2.6.2020

Anwesend: B. Angersbach, U. Breitbach, M. Gül-Peköz, D. Krauss, A. Kurz, A. Kutsam, K. Patzelt, F. Peköz, F. + V. Pudlitz, J. Scheller, M. Schötzing, J. Schwenzel, G. Sperr, S. Tietze, S. Torka; V. de Fallois (Berliner Stadtmission), D. Tuckwiller (FDP), S. Lehmkuhler (Changing Cities + Netzwerk Fahrradfreundliche Mitte) und einige nicht eingetragen (insgesamt ca. 25 Personen)
entschuldigt: S. Born, R. Landmesser, M. Raasch, U. Stockmar.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung – fand vorher Online statt
- 2) Mögliche Maßnahmen zur Verkehrseindämmung (Gast: Stefan Lehmkuhler)
- 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 4) Verschiedenes und Termine
- 5) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung – bereits Online!

Das März-Protokoll (April und Mai sind ausgefallen aufgrund Corona) wurde bereits Online nach Änderungen der Referenten verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Mögliche Maßnahmen zur Verkehrseindämmung

J. Scheller berichtet zunächst über die Arbeit der **AG Verkehr Lehrter Straße**. Es wurden Vorschläge für ein Verkehrskonzept erarbeitet und verschiedene Ideen auf Wirksamkeit überprüft. Könnte z.B. mit häufigeren Geschwindigkeitskontrollen oder einer Anliegerstraße das Ziel der Reduzierung des Verkehrsaufkommens erreicht werden oder müsste die Durchfahrt durch die Straße ganz gesperrt werden? Braucht es mehr Zebrastreifen? Vorgeschlagene Maßnahmen wurden in einer Matrix bewertet.

Problematisch ist, dass der Weg durch die Lehrter Straße Richtung Autobahn oder Flughafen Tegel 300 Meter kürzer ist als durch die Heidestraße und auch drei Ampeln weniger hat. Ende 2019 hat die AG Verkehr Lehrter Straße eine Verkehrszählung an einem Tag jeweils zwei Stunden vormittags und nachmittags durchgeführt. Das Ergebnis wurde noch nicht veröffentlicht, da noch Korrekturen eingearbeitet werden sollen. Das Verkehrsaufkommen in der Lehrter Straße entspricht eher einer Hauptverkehrsstraße. Jedoch wurde die Lehrter Straße 2004 aus dem Hauptverkehrsstraßennetz herausgenommen, was der Referent der Bezirksstadträtin bei einem Telefonat kürzlich bestätigte.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- mehr Sicherheit,
- weniger Lärm,
- bessere Aufenthaltsqualität.

Zurzeit wird in Berlin ein neues Konzept ausprobiert, sogenannte „Kiezblocks“, die Durchfahrten sperren sollen, aber alle Einfahrten sollen weiterhin erreichbar bleiben.

Für die Lehrter Straße gibt es bereits eine noch nicht genau ausgearbeitete Planung für den **Eingangsbereich des Poststadions**. Hier soll die Straße aufgepflastert werden und eine Verbindung zum Stadtplatz im Mittenmang-Quartier entstehen. An dieser Stelle könnte man die Straße für den Durchgangsverkehr sperren, außer für die Polizei und den Busverkehr.

Weitere Stimmen zur Verkehrsentwicklung während der **Corona**-Pandemie:

- Zu Anfang gab es sehr wenig Verkehr, jetzt hat er schon wieder zugenommen.
- Taxifahrten waren deutlich reduziert.

- Mehr Lieferverkehr wird beobachtet.
- Viele Polizeiautos sind unterwegs und fahren auch wieder mit Sirene, sogar um 21 Uhr, was früher nicht der Fall war.

Stefan Lehmkuhler (Changing Cities, <https://changing-cities.org/> und Netzwerk Fahrradfreundliche Mitte) geht auf die Situation in der Lehrter Straße ein.

Es ist nicht zu erwarten, dass Tegel tatsächlich am 15. Juni schließt, wird noch etwas länger offen bleiben. Außerdem ist zu bezweifeln, dass der Taxiverkehr danach deutlich weniger wird. Zu den Einsatzfahrten der Polizei erklärt er, dass seit einem Unfall auf der Taubenstraße (?) die Regeln geändert wurden und aus Sicherheitsgründen wieder häufiger mit Sirene gefahren wird. Der Lieferverkehr hat sich seit Beginn der Corona-Pandemie auf 103% erhöht. Eine Durchfahrtsbeschränkung für die Lehrter Straße ist kompliziert, insbesondere weil der Bus 123 durchfährt und die Anbindung mit dem Bus erhalten bleiben soll.

Eine aktive oder passive Busschleuse könnte die Lösung sein, aber auch das kann nicht funktionieren, wegen der Polizei PKWs, die nicht alle mit der Technik ausgestattet werden können.

Wie also das Ziel „MIV raus und ÖPNV bevorzugen“ erreichen?

S. Lehmkuhler schlägt vor mit einer Maximalvariante als Ziel zu starten und zusätzlich eine Minimalvariante vorzusehen.

Offizielle Verkehrszählungen werden nicht mehr vorgenommen, da die Lehrter Straße nicht im Verkehrsmodell enthalten ist. Die Verkehrszählung der AG Verkehr hat nach der üblichen Hochrechnung, dass in den (gezählten) Hauptstunden 10% des Verkehrs stattfinden eine Belastung von 5.000 – 6.000 PKW ergeben. Das ist für diese Wohnstraße zu viel.

Eine klare Lösung wäre ein **Durchfahrtsverbot** außer für Bus und Einsatzfahrzeuge.

Dafür reicht ein Schild nicht aus, da die Polizei für die Überwachung eines solchen Verbots kein Personal hat.

Die Sperrung der Straße in der Mitte (mindestens ein Stück von 20 Metern, besser 50-70 Meter) wäre gut, es könnte aber auch an anderer Stelle sein, das muss mit Ortskenntnis geklärt werden.

J. Scheller (AG Verkehr) befürwortet die Idee am Poststadion-Eingang die bereits geplante Aufpflasterung zu nutzen und an dieser Stelle die Straße zu sperren (Durchfahrtsverbot) und einen Radweg in beide Richtungen zu vorzusehen, der von Bus und Polizei genutzt werden kann.

S. Lehmkuhler: diesen Vorschlag wird Changing Cities unterstützen. Bei Straßenneubau wünscht die BVG eine Breite von 3,50 Metern, hier wären es 3 Meter. Wie der Umbau mit der Verengung des Straßenprofils aussehen soll, muss geklärt werden.

Er wird ein **Modellprojekt/Verkehrsversuch** vorschlagen und in der nächsten Zeit mit der BVG, der Senatsverwaltung und dem SGA Mitte (Herrn Arnold) sprechen.

J. Scheller: Die Gestaltung mit Grünstreifen oder als Platz durchgängig gepflastert mit einem Fahrradstreifen in der Mitte müsste noch geklärt werden. Wichtig ist, dass die Navigationsgeräte die Durchfahrtsperre angeben.

J. Schwenzel: Zu beachten ist, dass die Einfahrt in das Poststadion weiterhin möglich sein muss, z.B. für Regionalligaspiele und die Lieferfahrzeuge zum Vabali Spa. Außerdem wäre theoretisch eine Umfahrungsmöglichkeit der Durchfahrtsperre durch die Klara-Franke-Straße gegeben, was ungünstig ist.

B. Angersbach: Es gäbe auch noch Alternativen für den Ort der Sperrung, z.B. am Döberitzer Grünzug.

Anwohner: Es gibt Nachfragen nach **wegfallenden Parkplätzen** auf der Straße sowie der Erreichbarkeit der Tiefgarage in der Lehrter Straße 24.

S. Lehmkühler: die Erreichbarkeit aller Einfahrten und Tiefgarageneinfahrten muss berücksichtigt werden. Einige Parkplätze werden bei der Aufpflasterung wegfallen.

M. Gül-Peköz glaubt nicht, dass die Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Bezirk etwas wesentliches an der Knappheit von Parkplätzen ändern wird.

S. Lehmkühler rät uns mit verschiedenen Institutionen und Menschen aus der Lehrter Straße über den Vorschlag ins Gespräch zu kommen, z.B. Sportamt, SOS, Stadtmission, A&O, BAK, ASV usw.

Die Anwesenden vereinbaren, dass die AG Verkehr Lehrter Straße sich am Do. 4. Juni trifft und die Ansprache der Institutionen in der Lehrter Straße untereinander verteilt.

TOP 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Mittelbereich Lehrter Straße – Mittenmang

Eine telefonische Nachfrage bei Frau Link, Groth Gruppe, von Ende Mai hat ergeben, dass es **noch keine Einigung mit dem Bezirksamt zum Thema Lieferzone für Edeka** gibt. Es wurden immer wieder neue Pläne eingereicht, aber noch keine Entscheidung des SGA. Die Verhandlungen mit Edeka seien ansonsten abgeschlossen.

Auf die Frage nach dem **historischen Bahnhof** heißt es, dass es zurzeit noch genutzt wird und dann verkauft werden soll. Im B-Plan sei eine gewerbliche Nutzung festgeschrieben, in Frage käme evtl. eine **Büro-Gemeinschaft**. Das bisher durch Bauzaun abgetrennte Grundstück gehöre zum Altbau. Auf Wunsch des Bezirks entstehe dort eine „biodiverse Grünfläche“ (was soll das sein?).

Die Übergabe an die Käufer der **Microapartments im Fritz-Tower** ist im Juni gestartet und wird voraussichtlich noch bis in den Juli hinein andauern. Da es sich um viele internationale Käufer handele, wird die Abnahme oft mit beauftragten Anwälten stattfinden.

TOP 4) Verschiedenes und Termine

D. Tuckwiller berichtet, dass die BVV im Mai in der Heilandskirche stattgefunden hat. Die BVV im März ist ausgefallen und im April hat sie mit einem Drittel der Bezirksverordneten stattgefunden.

Es gäbe große Probleme in der Verwaltung, weil die meisten Büros für zwei Mitarbeiter ausgelegt sind. Homeoffice ist nur teilweise möglich. Räume werden gesucht. Die meisten Ämter sind nur telefonisch oder per mail zu erreichen.

Die Haushaltslage habe sich ein bisschen verbessert, in 2021 will der Senat keine Kürzungen erzwingen.

Fast alle Anfragen zu Verkehrsthemen wurden positiv abgestimmt, u. a. ein Pop up Radweg in Alt-Moabit. Die Testkapazitäten sollen ausgeweitet werden.

TOP 5) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Nächste Sitzung draußen auf dem Quartiersplatz, Lehrter Straße 31-34 (unter der Kastanie), Sitzgelegenheiten können jetzt mitgebracht werden, Dienstag, 7. Juli, 19 Uhr.

Hauptthema: Baumaßnahmen der Kulturfabrik (Gast: Stefan Fürstenau, Vorstand Kufa)-